

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, Ihnen in der letzten Ausgabe von *GEOGRAPHIEaktuell* in diesem Jahr über neue Entwicklungen und spannende Aktivitäten der Geographie in Österreich berichten zu können.

So berichten wir vom Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik an der WU in Wien und vom Deutschen Kongress für Geographie, der im September 2023 in Frankfurt/Main stattgefunden hat. Die Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel berichtet über die Aktivitäten des heurigen Jahres, weiters stellt sich der Deutsche Verband für Angewandte Geographie, der Schwesterverein des ÖVAG, vor.

Als besonderes Highlight in dieser Ausgabe darf ich auf die Gründung einer österreichischen Polarforschungsstation hinweisen, die Wolfgang Schöner aus Graz vielen Schwierigkeiten zum Trotz durchsetzen konnte.

Auf den letzten Seiten finden Sie wie gewohnt die Veranstaltungshinweise im laufenden Semester. Wir freuen uns über ihre aktive Teilnahme!

Im Namen des gesamten Redaktionsteams wünsche ich Ihnen besinnliche Feiertage und einen schönen Jahresausklang. Herzlichst,

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik (WU)?	S. 2
Rückschau: der DKG 2023 in Frankfurt/Main	S. 3
Fachgruppe geomorph: IPA-Symphosium und Jahrestreffen	S. 4
Gründung einer Polarforschungsstation auf Grönland	S. 5
Vorstellung: Deutscher Verband für Angewandte Geographie	S. 6
Hinweis: Sonderangebot: Das Österreich-Buch von Martin Seger	S. 7
Vorträge und Veranstaltungen der ÖGG	S. 8

„Graz goes Grönland“: Gründung einer österreichischen Polarforschungsstation



Die Sermilik-Forschungsstation an der Ostküste Grönlands. Das 2023 neu errichtete Gebäude wird ab 2024 ca. 25 Forscher/innen Platz bieten. Der Stützpunkt soll ein offener Ort der Wissenschaft für Forschende und Studierende aus Österreich und von internationalen Partnerorganisationen werden (Foto: © Universität Graz/Robert Galovic) (Siehe dazu den Beitrag auf Seite 5).

Aktuelles aus der ÖGG

Die ÖGG hat eine neue Homepage

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Einige von Ihnen haben es vielleicht schon bemerkt: Die ÖGG hat seit November eine neue Homepage. Die alte Webseite war sowohl in technischer Hinsicht als auch in Bezug auf das optische Erscheinungsbild nicht mehr zeitgemäß, überdies war sie in vielen Bereichen inhaltlich veraltet. Die neue Homepage hat auch eine neue Adresse: <https://oegg.univie.ac.at/>. Von der alten Homepage wird in Kürze eine Umleitung eingerichtet, sodass die neue Homepage dann auch über die alte Adresse <http://www.geoaustria.ac.at> direkt erreichbar ist. Bitte verwenden Sie in Zukunft **nur mehr die neue Homepage**, da die alte Homepage nicht mehr aktualisiert und nachgeführt wird. An der Erweiterung der neuen Internet-Präsentation der ÖGG wird weiterhin gearbeitet, ebenso an der Erstellung einer englischen Version.

Die Homepage über unsere wissenschaftliche Fachzeitschrift „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ (MÖGG) ist nun als Ganzes in die neue Homepage integriert. Es gibt aber, obwohl die MÖGG nun voll in der ÖGG-Homepage enthalten ist, auch einen direkten Zugang zu den MÖGG-Seiten, denn das ist vor allem für internationale

Benützer/innen, die nur an den MÖGG (zum Beispiel im Open-Access-Bereich) interessiert sind, wichtig. Die neue Adresse der MÖGG lautet: <https://moegg.univie.ac.at/>). Auch hier wird in Kürze eine Umleitung eingerichtet, sodass die neue Homepage dann auch über die alte Adresse <http://www.moegg.ac.at> direkt erreichbar ist. In der neuen MÖGG-Homepage sind einige Seiten noch nicht komplett neu gestaltet. Dieser Bereich wird zurzeit noch laufend ergänzt und erweitert.

Selbstverständlich bin ich sehr dankbar für Hinweise auf eventuelle Fehler, Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge und Kommentare, wie die neue Homepage insgesamt gefällt.

Beachten Sie bitte auch Seite 7 dieses Hefts: Das von der ÖGG mitherausgegebene große geographische **Österreich-Buch**, das sich u. a. auch hervorragend als repräsentativer Geschenkband eignet, können wir Ihnen nun zum sehr stark verbilligten **Sonderpreis** von nur **12,- Euro** anbieten.

Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Vorstands besinnliche Weihnachtsferien und alles Gute zum Neuen Jahr.

Helmut Wohlschlägl
Präsident

Seit dem letzten Bericht in *GEOGRAPHIEaktuell* (Ausgabe 36, II/2018) hat sich das Institut sowohl personell als auch inhaltlich weiterentwickelt. Der Forschungsschwerpunkt zu Disparitäten in der räumlichen Entwicklung und Ungleichheit wurde beibehalten und um wichtige Debatten zur sozialen Mobilität in Österreich (Projekt MOBILITY-PATH), zu Energie- und Finanztransformationen (Projekt ENFIN) und zur Beziehung von Ungleichheit und Klimafrage sowie zu den politischen Auswirkungen von Ungleichheit auf das Wahlverhalten erweitert.

Ausgewählte Forschungsaktivitäten

Als Teil des Departments für Sozioökonomie war auch das Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik am neuen **APPC Special Report** „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ beteiligt und steuerte das Kapitel zu sozialer und räumlicher Ungleichheit bei. Der Bericht präsentiert eine Bestandsaufnahme der Literatur zur (Un)Möglichkeit, in Österreich klimafreundlich zu leben. Das Kapitel zu Ungleichheit zeigt auf, dass die Einkommen einer der stärksten Treiber von CO₂-Emissionen sind. Global wurde festgestellt, dass weltweit die reichsten 10 Prozent für 47,6 % der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich sind. Aus räumlicher Perspektive sind die Pro-Kopf-Emissionen in den Städten am geringsten und in den Suburbs am höchsten. Der Bericht illustriert die Bedeutung eines interdisziplinären Ansatzes zur Klimapolitik, in der Sozial- und Naturwissenschaften gemeinsam Strukturveränderungen entwickeln und umsetzen müssen, die es Menschen in Österreich erlauben, klimafreundlich zu leben.

Das Projekt „The Rise and Fall of Great Financial Centers: The Role of Energy and Financial Transitions“ (ENFIN) wird vom

Europäischen Forschungsrat im Rahmen eines ERC-Starting-Grant finanziert (2023–2028). Das interdisziplinäre Forschungsteam unter der Leitung von Jürgen Braunstein untersucht den Aufstieg und Fall großer Finanzzentren durch eine Energie-Technologie-Perspektive, wobei die kausalen Zusammenhänge zwischen dem Aufstieg und Fall großer Finanzzentren und globalen Energiezyklen analysiert werden. Dabei betritt ENFIN empirisches Neuland, indem es Datenbanken zur Marktkapitalisierung, zur Energiezusammensetzung und zu Finanzinnovationen weiterentwickelt und integriert. Methodologisch trägt ENFIN durch die Kombination von komparativer historischer Analyse, Fallstudien mit bayesianischem Prozesstracing und der Verwendung von latenten Wachstumskurvenmodellen zu einer Weiterentwicklung von „case-based nested research designs“ bei. ENFIN soll Grundlagen für ein systematisches Verständnis der Auswirkungen von Energiezyklen auf den Aufstieg und Fall von globalen Finanzzentren erarbeiten.

Das Projekt **MOBILITY-PATH** „Multidimensional Intergenerational Mobility and Pathways to Upward Mobility“ wird vom Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds im Rahmen des Programms für Empirische Sozialwissenschaften finanziert. Ein Forschungsteam des Instituts für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik sowie des „Departments of Economics and Business“ der „Central European University“ wird unter der Leitung von Franziska Disslbacher ab dem Jahr 2024 für vier Jahre die räumliche Differenzierung und die Mechanismen der intergenerationellen Übertragung sozioökonomischer Vor- und Nachteile in Österreich untersuchen. Das Projekt wird zunächst soziale Mobilität in verschiedenen Dimensionen wie Einkommen, Bildungsab-

schlüsse, Berufe und Immobilieneigentum auf kleinräumiger Ebene analysieren. Im Fokus stehen Fragen, unter welchen lokalen Bedingungen, etwa am Arbeitsmarkt, und für welche Bevölkerungsgruppen der familiäre Hintergrund für den sozioökonomischen Status im Erwachsenenalter entweder besonders relevant oder irrelevant ist. Zweitens erforscht das Projekt die Mechanismen sozialer Mobilität, insbesondere der Aufwärtsmobilität, indem es die Lebensverläufe in Abhängigkeit vom elterlichen Hintergrund untersucht. MOBILITY-PATH beabsichtigt, zu verstehen, wie das „Glück“, in eine bestimmte Familie hineingeboren zu werden, durch frühe Einflussfaktoren wie Schulbildung gemildert oder verstärkt wird. Es wird auch untersucht, ob duale Berufsausbildungsprogramme (Lehre) und lokale Arbeitsmarktbedingungen später im Leben zu intergenerationeller (Aufwärts-) Mobilität beitragen können und welche Rolle tertiäre Bildungseinrichtungen, insbesondere Fachhochschulen, bei der Förderung intergenerationeller Mobilität spielen können.

Neues aus der Lehre

Im Zuge des vom Department für Sozioökonomie eingeführten neuen Studienzweiges **Wirtschaft-Umwelt-Politik** (WUPOL), der als Teil einer Reform des Bachelorstudiums der WU Wien für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften neu konzipiert wurde, ist das Institut für raumwissenschaftliche Inhalte vor allem in den Spezialisierungen „Transforming Cities and Regions“ und „Sozioökonomie der Ungleichheit“ verantwortlich. Sowohl die Lerninhalte als auch der wissenschaftstheoretische Ansatz (Interdisziplinarität; Multi-Perspektivität; systemisches Denken; sozioökonomischer Ansatz) bauen auf jenen des neuen Lehrplans „Geographie und wirtschaftliche Bildung“ (GW) für die Sekundarstufe I und seinen Fokus auf die Interaktion zwischen den Bereichen Gesellschaft-Wirtschaft-Umwelt-Politik auf.

Jürgen Essletzbichler
(Institutsvorstand)

Mitglieder des Instituts für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik der WU. Links im Hintergrund Prof. Essletzbichler, zweiter von rechts ist der ehemalige Institutsleiter (mittlerweile emeritiert) Prof. Manfred M. Fischer (Foto: © Institut)



Der Deutsche Kongress für Geographie (DKG) 2023 in Frankfurt am Main

Hätte es einen besseren Ort für den DKG 2023 und somit den ersten Deutschen Kongress für Geographie nach der COVID-19-Pandemie geben können als die Metropole am Main? Bereits bei der Ankunft am Bahnhof und den ersten Schritten durch die Stadt wurde man zur Reflexion über räumliche Prozesse (Segregation, Gentrifizierung) angeregt. Spätestens beim Erreichen des Campus Westend, der die 2.400 Teilnehmer/innen beherbergte, überzeugte Frankfurt am Main als perfekter Austragungsort. Ute Wardenga (Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Geographie, DGfG) betonte in der Eröffnung, dass der „Campus der kurzen Wege“ das Wiedersehen, Kennenlernen und Vernetzen ermöglicht. Das Motto des Kongresses „Planetary Futures. Über Leben in Kritischen Zeiten“ wurde im Rahmen des innovativen Eröffnungsvortrages erörtert.

Programmschwerpunkte und Themenvielfalt

Das Programm des DKG 2023 war klassisch geprägt durch über 400 Fachsitzungen (wobei auch neue Formate wie „Lightening Talks“ eingeführt wurden, um kompakt und dynamisch Forschung zu präsentieren). Wie gewohnt beinhaltete das Programm auch Keynotes, Panels, Poster, Arbeitskreissitzungen und Exkursionen, von denen viele auch in englischer Sprache abgehalten wurden. Auch der „Junge Kongress für Geographie“ (JKG), sowie der Schulgeographentag (ausgerichtet vom Verband Deutscher Schulgeographen) fanden im Rahmen des DKG statt. Der Deutsche Verband für Angewandte Geographie (DVAG) organisierte außerdem eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Tag der Angewandten Geographie“, die sich besonders dem Dialog von Praxis und Wissenschaft widmete.

Diese breite Palette an Veranstaltungen bot einen vielseitigen Einblick in die aktuellen Forschungsinteressen der Fachkolleg/inn/en. Es zeigte sich dabei ein ergänzendes Nebeneinander von „klassischen“ Fragestellungen der Geographie und neueren Forschungsthemen (wie „Carceral Geographies“, „Digitale Geographien“ oder „Geographien des Verlustes“). Wie für die Frankfurter (Human-)Geographie charakteristisch, waren viele Beiträge von einer gesellschaftstheoretischen und -kritischen Perspektive geprägt.



Foto oben: Der Campus Westend, Foto unten Eröffnungsvortrag (Fotos: Elisabeth Gruber)

Die COVID-19-Pandemie war inhärent Teil der Diskussionen, so zum Beispiel in Hinblick auf Wanderungsdynamiken und deren sozialräumliche Konsequenzen, aber leider auch aufgrund zahlreicher krankheitsbedingter Ausfälle unter den Teilnehmer/innen. Ebenso präsent waren zahlreiche Fachsitzungen zur Klimakrise, in denen die umfassenden gesellschaftlichen Transformationsprozesse, beispielsweise in Form der Mobilitäts- oder Energiewende, in ihren räumlichen Manifestationen diskutiert wurden.

Ein Trend, der bereits bei den vorherigen DKGs zu beobachten war, zeigte sich in der vergleichsweise geringen Anzahl physiogeographischer Beiträge. Ebenso fiel der Fokus von qualitativen Forschungsmethoden auf, während nur wenige Beiträge Einblick in die Verwendung quantitativer Daten gewährten. Eine verstärkte Anwendung von Big Data oder umfangreichen Sekundärdatensätzen in der deutschsprachigen Geographie wurde beim Blick in das Programm – abgesehen von einigen Ausnahmen, die sich mit der amtlichen Statistik (Bevölkerungsregister oder Grundbuch) auseinandersetzten – nicht ersichtlich.

Neben der starken Präsenz der österreichischen Geographie-Institute (Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt), waren auch weitere raumwissenschaftliche Institutionen aus dem universitären (BOKU, TU Wien, Pädagogische Hochschulen) und außeruniversitären Kontext (ISR der ÖAW) mit Beiträgen vertreten.

DKG – quo vadis?

Im Jahr 2025 findet der Deutsche Kongress für Geographie (DKG) erneut statt, doch wohin führt – inhaltlich, aber auch räumlich – der Weg? Die zunehmende Größe der Veranstaltung erschwerte die Suche nach bereitwilligen Gastgeberuniversitäten. Dies wird verstärkt durch den Generationenwechsel sowie befristete Perspektiven und die damit einhergehende personelle Fluktuation an vielen Instituten. Frankfurt als Austragungsort war ein Glücksfall, doch die Zukunft des DKG erfordert wohlüberlegte Entscheidungen, um weiterhin eine erfolgreiche Plattform für den wissenschaftlichen Austausch zu bieten.

Elisabeth Gruber (Universität Innsbruck),
Sabine Hostniker (Universität Graz),
Marc Seebacher (Land Steiermark)

IPA-Symposium und Jahrestreffen der Fachgruppe in Mallnitz

Nationales Symposium zur 25-jährigen Mitgliedschaft Österreichs bei der IPA

Im Juni 1998 ist Österreich im Rahmen einer Tagung in Yellowknife, Kanada, der „International Permafrost Association“ (IPA) beigetreten (siehe *GEOGRAPHIEaktuell* 56, II/2023). Zwischen 27. und 29. September 2023 fand in Mallnitz ein feierliches 25-Jahr-Jubiläumssymposium statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, einerseits dieses historische Ereignis zu würdigen und andererseits den wissenschaftlichen Austausch von Fachkolleginnen und -kollegen in Österreich, die aktuell an geomorphologischen Fragestellungen mit Fokus auf Permafrost- oder Periglazialthemen arbeiten, zu fördern.

Der erste Tag des Symposiums war für die Anreise nach Mallnitz, die Tagungsregistrierung sowie das abendliche „Get Together“ im Eggerhof reserviert. Rund 35 Teilnehmer/innen aus Österreich, Italien und Deutschland machten aus einer ursprünglich national geplanten Veranstaltung ein internationales Symposium.

Der Tag 2 des Symposiums war zahlreichen Vorträgen, Posterpräsentationen sowie dem Jahrestreffen der Fachgruppe gewidmet. Als Tagungsort fungierte hier das Besucherzentrum Mallnitz im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten. Nach den Begrüßungsworten durch Andreas Kellerer-Pirklbauer – für das „Scientific Committee“ – und Katharina Aichhorn – für

den Nationalpark Hohe Tauern Kärnten – folgte der erste Vortragsblock. Die Themen reichten von einem Rückblick auf die Tagung in Yellowknife im Jahr 1998, über Langzeitmonitoring zur Erosionsprozessen und die Auffassung, dass man Geomorphologie auch als Spiel sehen kann, bis zu periglazialen Landschaften in Norwegen.

Im zweiten Vortragsblock wurde auf Blockgletscher und Monitoring von Permafrost-bezogenen Prozessen fokussiert, mit entsprechenden Beiträgen aus dem Tien Shan, Südtirol, Hohe Tauern, Gesamtösterreich sowie dem Hohen Sonnblick. Nach der Mittagspause folgte der Vortragsblock Nr. 3 mit Schwerpunkten auf den thermischen Status von Permafrost in Österreich und international sowie verschiedenen Fragestellungen zu Naturgefahren im Zusammenhang mit Permafrost.

Den vierten und letzten Beitragsblock bildete die Postersession mit sieben Beiträgen zu unterschiedlichsten Aspekten der Permafrost- und Periglazialforschung. Die Themen reichten hier vom Monitoring von Blockgletscherbewegungen über die Auswirkung des Hitzesommers 2022 auf das Hochtor an der Großglockner-Hochalpenstraße bis zu periglazial beeinflussten asymmetrischen Dolinen in der Steiermark.

Alle Beiträge des Jubiläumssymposiums sind in einem Sammelband zusammen-

gefasst und unter dem untenstehenden Link frei verfügbar. Logistisch und finanziell wurde die Jubiläumsveranstaltung wesentlich durch den Nationalpark Hohe Tauern Kärnten unterstützt. Ein besonderer Dank gilt dabei Katharina Aichhorn sowie Magdalena Karan vom Nationalpark für die gute Zusammenarbeit vor und während des Symposiums in Mallnitz!

„Geomorph.at“-Treffen 2023

Anschließend an die Vortrags- und Posterbeiträge fand an diesem Tag auch das Jahrestreffen der „Österreichischen Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel“ der ÖGG (*geomorph.at*) statt. Nach der Berichtslegung zum Status der Vereinigung stand die Neuwahl der Sprecherfunktion auf dem Programm. Nach einigen Diskussionen, Vorschlägen und Abstimmungen wurden als neue Sprecher/innen Sven Fuchs, Martin Mergili und Hanna Pfeffer gewählt. Dem langjährigen Sprecher-Engagement von Jan-Christoph Otto und Ronald Pöpl für *geomorph.at* wurde lautstark von den Sitzungsteilnehmer/innen gedankt!

Exkursion in das Dösental

Am Tag 3 des Symposiums folgte bei optimaler Witterung eine (Wander-)Exkursion in das Dösental, die von Gerhard Lieb, Andreas Kellerer-Pirklbauer und Hanna Pfeffer geleitet wurde. Themen der Exkursion waren dabei nicht nur Aspekte zu Permafrost und Blockgletschern (das Tal beheimatet u. a. den recht gut beforschten Dösen Blockgletscher), sondern auch Themen der Umweltbildung, des Klimawandels oder der alpinen Infrastruktur. Eine „Einkehr“ in das Arthur-von-Schmid-Haus bildete das kulinarische Highlight der Exkursion. Gegen 16 Uhr wurde die Jubiläumsveranstaltung offiziell beendet, allen Teilnehmer/innen wird hiermit nochmals herzlichst gedankt.

Andreas Kellerer-Pirklbauer
Inst. für Geographie und Raumforschung,
Universität Graz

https://parcs.at/nphkt/mmd_fullentry.php?docu_id=53147

Die Teilnehmer/innen am Jubiläumssymposium vor dem Besucherzentrum Mallnitz im Nationalpark Hohe Tauern (Foto: A. Kellerer-Pirklbauer 2023)



Gründung einer österreichischen Polarforschungsstation in Grönland

Grönlandforschung liegt im Trend. Das hat damit zu tun, dass große Fragen des Klimawandels und seiner Folgen mit den Veränderungen in Grönland verknüpft sind. Aber für die Geographie der Universität Graz ist es mehr als das, nämlich auch Forschung in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und ganz besonders die Gründung einer Forschungsstation. Obwohl Österreich seit Langem in der internationalen Polarforschung aktiv ist, gelang es bisher nie, eine nationale Forschungsstation in der Antarktis oder Arktis zu gründen und zu betreiben. Das hat wohl damit zu tun, dass die österreichische Polarforschung seit jeher auf privates Sponsoring angewiesen war. Auch die berühmte Nordpolarexpedition von Julius Payer und Carl Weyprecht vor 150 Jahren sowie die Teilnahme am ersten Internationalen Polarjahr 1882/83 waren dem Entdeckungsgeist und wissenschaftlichen Interesse sowie dem dadurch motivierten Sponsoring von Graf Hans Wilczek zu verdanken.

Notwendigkeit einer Polarstation

Damit ergibt sich eine deutliche Parallele zwischen den ersten Aktivitäten der österreichischen Polarforschung und der nun errichteten Polarstation in Grönland, nämlich deren Finanzierung. Dr. Christian Palmers, ein in Österreich sehr bekannter Unternehmer, hatte das Defizit einer fehlenden Infrastruktur in der österreichischen Polarforschung erkannt und war bereit, bei der Lösung des Problems zu helfen. Aber warum braucht die Polarforschung überhaupt eine Station? Die Antwort ist vielschichtig. Einerseits benötigen viele Forschungsdisziplinen wie die Glaziologie, die Meteorologie, die Biologie und zahlreiche weitere für ihre Forschung eine Basis vor Ort. Andererseits ermöglicht eine österreichische Station es auch, die Forschung in die Richtungen zu entwickeln, die für Österreichs Forschung besonders wichtig sind und die nationale Exzellenz unterstützen. Gleichzeitig ermöglicht eine Station auch die Entwicklung einer nationalen Identifikation sowie eine Internationalisierung durch Kooperation.

Umsetzung, Sponsoring und erste Inwertsetzung

Die prinzipielle Bereitschaft von Christian Palmers für ein Sponsoring der ös-



Anbringen einer Tafel zur Würdigung der großzügigen finanziellen Unterstützung durch Dr. Christian Palmers (links im Bild) im Beisein des Rektors der Universität Graz, Univ.-Prof. Dr. Peter Riedler (rechts im Bild). In der Mitte Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schöner (Foto: © Christoph Ruhsam).

terreichischen Polarforschung bedeutete jedoch noch keine Zusage. Eine entsprechende Darstellung des Potenzials einer Investition zugunsten der österreichischen Polarforschung war eine wesentliche Aufgabe und Herausforderung der Vorphase des Projekts „Polarstation Grönland“. Parallel dazu wurde mit der Universität Kopenhagen diskutiert und verhandelt, um die Vorteile eines gemeinsamen Betriebs der „Sermilik Station“ in Ostgrönland für die Zukunft zu zeigen. Es war nämlich das Ziel, eine bestehende Station durch einen Ausbau auf den neuesten Stand zu bringen und in Kooperation zu betreiben. Auch bürokratischen Hürden waren zu überwinden, unter anderem die der dänischen staatlichen Gebäudeverwaltung, der eigentlichen Eigentümerin der Station.

Am Ende konnte Christian Palmers von der Sinnhaftigkeit des Stationsbaus, ermöglicht durch sein Sponsoring von ca. 1,6 Millionen Euro, überzeugt werden. Aufgrund der bürokratischen Hürden und der Corona-Pandemie waren jedoch mehrere Jahre vergangen, bevor 2022 das Sponsoringabkommen unterzeichnet werden konnte. Noch im gleichen Jahr wurde mit dem Bau des neuen Hauses und der nachhaltigen Versorgung mit Strom, Wärme und Trinkwasser begonnen. Im September 2023 wurde die Station, im Zuge einer Voreröffnung, ihrer Bestimmung übergeben und auch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ziele der Polarforschung in der neuen Station

Mittlerweile ist die Polarforschungsstation bereits Teil des kürzlich bewilligten EU-Projekts „Polarin“, das den Zugang zu EU-Schlüssel-Infrastruktur auf internationaler Ebene ermöglicht. Im September 2023 wurde auch eine Zusammenarbeit mit dem „Greenland Integrated Observing System“ (GIOS), das von der Universität Aarhus koordiniert wird, beschlossen. Ziel dieses Programms sind hochqualitative Messungen von klimarelevanten Energie- und Gasflüssen zwischen der Atmosphäre und dem Festland bzw. dem Ozean. Im Sinne transdisziplinärer Forschung wurden aber auch bereits für die lokale Bevölkerung in Tasiilaq, der größten Ortschaft Ostgrönlands, wichtige Themen, wie etwa die als „Pitera“ bekannten extremen Stürme und deren Zusammenhang mit dem Klimawandel, aufgegriffen. Herzstück der Forschung an der Sermilik-Station werden aber die (glazialhydrologischen) Untersuchungen auf dem Mittivakkat-Gletscher bleiben. Er ist der bestuntersuchte Gletscher in Grönland und viele Aussagen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Gletscher und Eiskappen Grönlands nehmen Bezug auf die Forschungsergebnisse über diesen Gletscher.

Wolfgang Schöner
Inst. f. Geographie und Raumforschung,
Universität Graz
Direktor Austrian Polar Research Institute

Die Geographie-Verbandslandschaft im Nachbarland Deutschland ist im Vergleich zu Österreich anders organisiert und strukturiert. Im Zentrum stehen eigenständige Teilverbände mit einer spezifischen Zielgruppenausrichtung, insbesondere für Schule, Hochschule und Praxis. Die „Praxis“ wird vertreten durch den Deutschen Verband für Angewandte Geographie e.V. (DVAG) der hier kurz vorgestellt werden soll.

Geschichte und Organisation

Der DVAG wurde 1950 von Walter Christaller, Paul Gauss und Emil Meynen als Verband Deutscher Berufsgeographen gegründet. Die aktuelle Mitgliederzahl liegt bei ca. 1.300, davon ca. 20 Prozent Studierende. Angewandte Geographie im Sinne des DVAG versteht sich als querschnittsorientierte Anwendung und Umsetzung geographischer Erkenntnisse in Gesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik. Angewandt geographisch arbeiten heißt, raumrelevante Faktoren und Entwicklungen zu ermitteln, zu analysieren, problemorientiert zu bewerten und somit praxisnahe Lösungen zur Vorbereitung und Umsetzung unternehmerischer, planerischer und politischer Entscheidungen zu erarbeiten.

Der DVAG ist thematisch und regional organisiert, eine Vorstandskammer integriert den Verband übergreifend.

15 Regionalforen, oftmals mit Anknüpfungspunkten an die geographischen Hochschulinstitute, bilden das regionale Fundament der DVAG-Arbeit. Lokale und regionale Themen werden aufgegriffen und in verschiedenen Veranstaltungsformaten mit den Mitgliedern, aber auch der Öffentlichkeit thematisiert.

Quergestellt zu dieser regionalen Ausrichtung gibt es aktuell 9 Facharbeitskreise (u.a. Wirtschaftsförderung, Tourismus, Immobilien, Internationale Zusammenarbeit), in denen unabhängig vom Wohn-/Arbeitsort der Mitglieder Sachthemen aus der Perspektive der Berufspraxis aufgegriffen werden.

Zusammen mit dem Vorstand werden seitens des DVAG aber auch übergreifende Angebote für die Mitgliedschaft bereitgehalten: Info-Programme zum Wechsel vom Studium in den Beruf, zur Phase des Berufseinstiegs, berufsständische und Arbeitsmarkt-Beratung. Der Vorstand koor-

diniert weiterhin ein Berufs- und Weiterbildungsprogramm für Verbandsmitglieder sowie ein Mentorenprogramm im Rahmen des Berufseinstiegs. Zudem werden regelmäßig Praktikumsberichte sowie Abschlussarbeiten prämiert.

Preise des DVAG

Zuletzt wurde wieder auf

dem Deutschen Kongress für Geographie in Frankfurt im September 2023 der „DVAG-Preis für Angewandte Geographie“ verliehen. Der Preis wird seit 1996 im zweijährigen Turnus ausgeschrieben, in Frankfurt wurde je eine Bachelor- und Masterarbeit ausgezeichnet:

In der Kategorie Bachelor-Arbeiten wird Marc Heptig mit seiner Arbeit „Die Mischung macht’s – Auswirkungen von Nutzungsmischung auf die Integration innerstädtischer Shopping-Center“ ausgezeichnet. Er untersuchte in seiner Arbeit die Potenziale und Risiken der Einbringung ergänzender Nutzungsformen in Shopping-Center. Die Arbeit wurde am Geographischen Institut der Ruprechts-Karls-Universität Heidelberg unter Betreuung von Jun.-Prof. Dr. Anna Growe verfasst.

Als beste Master-Arbeit wurde Anna Vetter mit ihrer Studie über die „Flächenbewertung für Wohnbauland“ prämiert. In einer vergleichenden Analyse der kommunalen Praxis der Bodenpolitik und Baulandbereitstellung hat sie die Fallstudien Essen und Münster untersucht. Ihre Arbeit fertigte sie am Geographischen Institut der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn unter Betreuung von Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt an.

Netzwerke des DVAG

Der DVAG ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Geographie e.V. (DGfG), dem Dachverband der geographischen Fachverbände und Gesellschaften aus



Der aktuelle Vorstand im DVAG (v.l.n.r.): Beisitzer Dr. Jan Schlesinger, B.Sc.-Geogr. Kai Wittke, Dr. Daniela Wilden, Dr. Bernhard Kräußlich (Vorsitzender), Ramona Riederer (stellv. Vorsitzende), Prof. Dr. Rudolf Juchelka (auf dem Foto fehlt M.Sc.-Geogr. Sebastian Norck) (Foto: DVAG)

Schulgeographie, Hochschulgeographie, Hochschuldidaktik, Berufspraxis und Studierendenvertretung mit insgesamt etwa 25.000 Mitgliedern.

Der DVAG – als größter Geographie-Berufsverband Europas sowie als größte Vereinigung von Geographinnen und Geographen außerhalb von Schule und Hochschule – setzt sich dafür ein, der Geographie in der Öffentlichkeit und Fachwelt zu einem anerkannten Stellenwert in Bezug auf die Analyse und Beurteilung raumrelevanter Faktoren und Entwicklungen zu verhelfen, der ihr bei der Lösung der vielfältigen Probleme unserer Gesellschaft zukommt.

Im Rahmen der grenzüberschreitenden Kooperation gerade im deutschsprachigen Raum ist dabei eine stärkere Vernetzung zur Fachgruppe ÖVAG (Österreichischer Verband für Angewandte Geographie) der Österreichischen Geographischen Gesellschaft geplant. ÖVAG-Fachgruppensprecher Prof. Dr. Martin Heintel sowie DVAG-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Rudolf Juchelka sind hier die verantwortlichen Netzwerkpartner auf beiden Seiten.

Rudolf Juchelka
DVAG-Vorstandsmitglied
Homepage: <https://geographie-dvag.de/>

Das große Österreich-Buch von Martin Seger jetzt um nur EUR 12,-

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!
Liebe Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Bereits im Jahr 2020 haben wir das Ende 2019 neu erschienene Österreich-Buch von Martin Seger vorgestellt. Nun erlauben wir uns, Sie nochmals auf dieses neue geographische Standardwerk über Österreich hinzuweisen.

Das Buch im Großformat mit 648 Seiten ist keine klassische Länderkunde und auch kein Bildband (obwohl es mehr als 1200 vom Verfasser selbst aufgenommene Fotos der Landschaften, Siedlungen und Bauwerke Österreichs als Fotodokumentation der regionalen Lebensräume unseres Landes sowie 450 instruktive Farbgrafiken und Diagramme und 30 große doppelseitige Karten enthält), sondern eine moderne Regionalgeographie in zeitgemäßer Konzeption mit qualitätsvollen wissenschaftsnahen und gut lesbaren Texten.

Das Buch ist hervorragend ausgestattet, alle Karten und Fotos sind von höchster Qualität. Einmalige und in dieser Form noch nie veröffentlichte Karten zeigen mithilfe des Kartenwerks „Landcover Austria“ die Landnutzung und Landbedeckung Österreichs.

Das Buch versteht sich, wie der Autor, emeritierter Universitätsprofessor für Geographie an der Universität Klagenfurt, schreibt, als „mehrschichtiges Porträt der Republik Österreich – ein Jahrhundert nach ihrer Entstehung und 75 Jahre nach

ihrer Wiederbegründung“.

Ein empfehlenswertes und sehr preisgünstiges Weihnachtsgeschenk

Um die Verbreitung des Buches noch stärker voranzutreiben, hat sich unser Partner bei der Herausgabe des Buches, der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten, entschlossen, das repräsentative Werk allen Interessierten zu einem **Sonderpreis von nur 12,- Euro** (zuzüglich Versandkosten, die innerhalb Österreichs ca. 10,- Euro ausmachen) anzubieten (statt bisher 39,- Euro Buchhandelspreis).

Dieser **Sonderpreis** gilt auch für alle ÖGG-Mitglieder sowie alle Personen, die das Buch über die ÖGG bestellen.

Bestellung:

Bitte senden Sie einfach ein **E-Mail** an **oegg.geographie@univie.ac.at** mit genauer Angabe der **Lieferadresse**. Das Buch wird dann so schnell wie möglich per Post zugesandt. Um die Versandkosten zu sparen, können ÖGG-Mitglieder oder andere Interessierte das Buch auch in der ÖGG-Geschäftsstelle direkt erwerben. (Bitte den Besuch vorher ankündigen, damit die Geschäftsstelle auch besetzt ist.)

Meine persönliche Meinung: Das sehr empfehlenswerte Buch eignet sich hervorragend als Nachschlagewerk und repräsentativer Geschenkband – und ist dazu mit diesem Sonderangebot konkurrenzlos preisgünstig.

Helmut Wohlschlägl



Aus aktuellen Rezensionen:

[...] Die Monographie ist in mehrfacher Hinsicht ein Schwergewicht. Sie [...] überzeugt sowohl inhaltlich als auch, was die Ausstattung angeht, vollumfänglich; ein Opus magnum, das in keiner Bibliothek fehlen darf und in jedes gut sortierte Geographiebücherregal gehört.

Geographische Rundschau, Braunschweig, Heft 7/8, 2020

[Hier] liegt nun, ohne zu übertreiben, nichts weniger als die „Geographie Österreichs“ vor. [...] Dieser Band gehört in die Schulen. Bibliotheken und alle anderen Bildungseinrichtungen – und natürlich in die Hände von Menschen, die unser Land lieben.

Österreich in Geschichte und Literatur mit Geographie, Wien, Heft 2, 2020

INSERT: Unterrichtsbeispiele und -materialien zur Wirtschafts- und Finanzbildung

- rund 70 Unterrichtsbeispiele verfügbar
- frei downloadbar und sofort einsetzbar
- von GW-Lehrer*innen für GW-Lehrer*innen
- begleitet von GW-Fachdidaktiker*innen
- qualitätsgesichert und in der Praxis erprobt
- an den Schüler*innen und deren Lebenswelt orientiert
- plural und problemorientiert
- integrativ in Gesellschaft-Wirtschaft-Politik-Umwelt

insert.schule.at



abgestimmt auf den Lehrplan 2023



Alle Unterrichtsbeispiele wurden und werden im Rahmen der beiden Projektnetzwerke INSERT und INSERT-Money gestaltet, erprobt und veröffentlicht. Diese Projektnetzwerke sind eine Initiative der GESÖB (Bundesweite Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung der Österreichischen Geographischen Gesellschaft) und wurden durch die Arbeiterkammer, die Oesterreichische Nationalbank und das Sozialministerium kofinanziert.

Vortragsprogramm Wien

Die Vorträge finden jeweils **montags um 17 Uhr c.t.** im **Hörsaal 5A NIG 5**, Stock am Institut für Geographie und Regionalforschung (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) als Präsenzveranstaltung statt. Zusätzlich ist es möglich, an den Vorträgen auch online teilzunehmen: **Zugriffslink:** <https://univienne.zoom.us/j/69692289852?pwd=U0d4aDVKMmgzSHIyUGpMRzh1ME5YZz09>; Kenncode: 894099.

11. Dezember 2023

Regional Mobilität und Daseinsvorsorge: planungspolitische Kontexte und empirische Befunde

Dr. Thomas Klinger (ILS Dortmund)

15. Jänner 2024

Die schottischen Hebriden: Wandlungsprozesse einer 'klassischen Peripherie'

Prof. Dr. Ingo Mose (Univ. Oldenburg)

Vortragsprogramm Graz

Alle Veranstaltungen finden in Präsenz, und zwar **donnerstags um 18:00 Uhr im Hörsaal 11.03** des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt statt. Wenn einzelne Vorträge gestreamt werden, finden Sie den **Link zum Online-Vortrag** zum selben Termin auf <http://geographie.uni-graz.at> – Diese Adresse informiert Sie auch über Programmänderungen und weitere Veranstaltungen.

07. Dezember 2023

Gebirgsräume im Wandel – Herausforderungen alpine Naturgefahren, Risiken und Resilienz

Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Margreth Keiler (Universität Innsbruck)

25. Jänner 2024

Monitoring and modelling forest wildfire effects under a changing climate

Ass.-Prof. Bianca Eskelson
(The University of British Columbia, Vancouver)

Vortragsprogramm Salzburg

GeoComPass SALZBURG (Geographische Gesellschaft Salzburg)

Der Vortrag findet **dienstags um 19:30 Uhr im Vortragssaal OVAL – die Bühne im EUROPARK**, Europastraße 1, oder im **Grünen Hörsaal an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Univ. Salzburg** statt. Der Besuch ist für Nichtmitglieder kostenpflichtig. Nähere Informationen über das Vortragsprogramm und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.geocompass.at

23. Jänner 2024 (OVAL)

Was wir in Afghanistan hätten besser machen können – Der Schutz des Weltkulturerbes von Bamiyan

Prof. Dr. Manfred Hinz (Universität Passau)

Prof. Dr. Loda Mirella (Universität Florenz)

Exkursion: Besuch beim Hölzel-Verlag



Termin: Freitag, 19. Jänner 2024, 15:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr

Die Exkursion besucht einen der wenigen Verlage für kartographische Produkte und Schulbücher in Österreich, den Hölzel-Verlag. Durch die große Palette an Produkten (Atlanten, Lehrbücher, Anschauungsmaterialien für den Schulunterricht etc.) ist das Unternehmen wohl jedem Geograph und jeder Geographin in Österreich ein Begriff. Wir erhalten Einblick in die aktuellen Tätigkeiten dieses geschichtsträchtigen Unternehmens, aber auch über die historische Entwicklung der Kartographie von der Handzeichnung hin zur digitalen Erstellung: Vorstellung des Verlags, Vorführung der Entstehung von Karten in Schulatlanten, Besuch des Lagers, Produktausstellung.

Kosten:

- ÖGG-Mitglieder: EUR 4,- (ÖGG-Mitglieder Studierende EUR 2,-)
- Gäste: EUR 6,- Unkostenbeitrag

Treffpunkt: 14:45 Uhr, Jochen-Rindt-Straße 9, 1230 Wien (erreichbar mit der Linie 17A bis Ernanigasse, alternativ mit kurzem Fußweg auch mit den Linien 16A oder 66A bis Jochen-Rindt-Straße, weiters Parkmöglichkeiten am Firmengelände)

Leitung: Univ.-Lektor Prok. MMag. Erich Knabl (Hölzel-Verlag)

Organisation: Jakob Pachschwöll, BA MA (ÖGG)

Teilnehmerzahl: max. 30 Teilnehmer

Anmeldung bis Dienstag, 16. Jänner 2024 per E-Mail an

oegg.geographie@univie.ac.at

Vortragsprogramm Innsbruck

Der Vortrag findet **dienstags um 19:15 Uhr im Hörsaal 7** zwischen Geiwi-Turm und Bruno-Sander-Haus am Hauptstandort der Universität (Innrain 52e, EG) statt. Weitere Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage <https://www.uibk.ac.at/de/geographie/igg/programm/>.

09. Jänner 2024

Besser leben mit verschränkten städtischen Krisen: Perspektiven von Jugendlichen in der städtischen Peripherie von Sao Paulo

Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Börner (University of Birmingham)

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft
Präsident: Helmut Wohlschlägl

Web: www.geoaustria.ac.at

Kontakt: oegg.geographie@univie.ac.at

Redaktionsteam: Robert Musil, Jakob Pachschwöll, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Karl-Schweighofer-Gasse 3/7, 1070 Wien
ZVR-Zahl 122670546

Österreichische Post AG
SP 09Z038160S S
Jahrgang 2023 Nr. 4